



➤
GCJZ-SH, Projensdorfer Str. 190a, 24106 Kiel

Rundbrief 2-2021

30.4.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir hoffen, dass Sie bisher gut durch die Corona-Gefährdungen sowie alle anderen Schwierigkeiten gekommen sind und es Ihnen gut geht. Sicher werden schon viele von Ihnen mindestens die erste Impfung erhalten haben und somit etwas geschützt sein.

Leider hat die Pandemie auch seit Februar keine direkten Angebote möglich gemacht und unseren ‚Winterschlaf‘ noch nicht beendet. Das bedauern wir sehr. Aber Veranstaltungen planen, dazu einladen und immer wieder absagen zu müssen ist auch nicht förderlich.

So haben wir uns entschlossen, erst wieder mit festem Programm zu beginnen, wenn die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass alles stattfinden kann. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Die Planungen zu dem Festjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ laufen weiter. Insgesamt wird ein umfangreiches Programm dazu erstellt. Es wird gesammelt und veröffentlicht vom Büro des **Beauftragten für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus in Schleswig-Holstein**, Peter Harry Carstensen

(https://www.schleswig-holstein.de/DE/VA_JuedLeben/Start/start_node.html).

Auch unsere Gesellschaft wird sich mit vielen Veranstaltungen zu Geschichte, Leben, Religion und Kultur beteiligen. Vom Vorstand ist vor allem J. Liß-Walther mit der Planung beschäftigt.

➤ Hinweise auf Veranstaltungen und online-Angebote

Alles, was so per e-mail deutschlandweit mitgeteilt wird und thematisch interessant ist, kann leider nicht im einzelnen mitgeteilt werden. Wer Interesse hat, kann sich z..B. auf der Seite der GCJZ-Köln (www.koelnische-gesellschaft.de) oder GCJZ-Stuttgart (www.gcjz-stuttgart.de) informieren.

➔ Durch den **Deutschen Koordinierungsrat (DKR)** wird **online** angeboten:

- **Bilder des Antisemitismus – Wie alte Verschwörungsmythen im digitalen und pandemischen Zeitalter neu aufleben**

Zoom-Vortrag von **Dr. Michael Blume** am **5. Mai 2021, 18.30 Uhr**

Projensdorfer Str. 190a, 24106 Kiel, Tel. 0431 336037, E-mail. info@gcjz-sh.de www.gcjz-sh.de
Bankverbindung: Fördesparkasse IBAN: DE74 21050170 0000 358601 SWIFT-BIC: NOLADE21KIE

In Zeiten der Corona-Pandemie erleben wir globale und persönliche Verunsicherungen. Menschen suchen Schuldige für ihre eigenen Krisen und die Krise der Welt. Und am Ende einer solchen Verschwörungsspirale findet sich häufig das jahrhundertealte Feindbild einer vermeintlichen jüdischen Weltverschwörung.

Dr. Michael Blume zeigt in seinem Vortrag auf, wie alte antisemitische Erzählungen bis in unsere heutige Zeit weitergetragen werden. Dabei spielen Medien eine zentrale Rolle. Nach Aufkommen des Buchdrucks wurden judenfeindliche Bilder massenweise reproduziert und antisemitische Karikaturen sind bis heute im Internet zu finden.

Wie wir mit antisemitischen Bildern und Mythen umgehen können und wie wir im Gegenzug bessere Bilder und Erzählungen erschaffen können, wird Dr. Blume in seinem Vortrag darstellen.

Der Referent: Dr. Michael Blume ist Religionswissenschaftler und seit 2018 der Beauftragte der Landesregierung Baden-Württemberg gegen Antisemitismus.

Anmeldung: Der Vortrag wird online über zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich bis zum 4. Mai per E-Mail [an: fischer@deutscher-koordinierungsrat.de](mailto:an.fischer@deutscher-koordinierungsrat.de)

● **#beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst**

Die Kampagne „#beziehungweise –jüdisch und christlich: näher als du denkst“ möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Auch und gerade im Blick auf die Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort „beziehungweise“ soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden. Die Kampagne ist ein Beitrag der EKD und der Römisch-Kath. Kirche zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

In Kiel zeigt die Ev. Dankeskirche in Holtenau, Grimmstr. 39, diese Plakat-Ausstellung bis Ende Mai jeweils Sonnabend und Sonntag von 10-17 Uhr.

Zu den einzelnen Plakaten sind erklärende Podcasts des DKR nachhörbar, **u.a.**

"Freude am Erwachsenwerden" - Bar-Mizwa beziehungsweise Firmung/Konfirmation.

Vierte Folge des Podcast zur Kampagne #beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst. In der 4. Folge des DKR Podcast #beziehungweise führt Pfarrerin Ilona Klemens, Generalsekretärin des DKR, ein Gespräch mit Petra Kunik, Sarah Kleinhans und Johanna Bergner. nachzuhören: soundcloud.com/dkrgcjz/freudeamerwachsenwerden.

"Frei von Sklaverei und Tod" - Pessach beziehungsweise Ostern

In der dritten Folge erzählen der Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens und Pater Elias Füllenbach aus dem DKR Vorstand, was für sie persönlich Pessach und Ostern bedeuten, nachzuhören: <https://soundcloud.com/dkrgcjz/pessach-beziehungweise-ostern>

➔ **Veranstaltungen des Landesbeauftragten für Politische Bildung Schleswig-Holstein (www.politische-bildung.sh)**

● **Online-Fortbildung: Antisemitismus im digitalen Raum**

Di., 25. Mai 2021, 14.00 bis 18.00 Uhr

Antisemitismus taucht heute wieder vermehrt in unterschiedlichen Formen auf: Von Beschimpfungen auf dem Schulhof oder an der Supermarktkasse über antisemitische Verschwörungserzählungen auf Demonstrationen bis hin zu antisemitischen Gewalttaten, die bundesweit für Empörung sorgen. Jenseits dieser Vorfälle ist Antisemitismus auch im digitalen Raum vielfach auffindbar: in Kommentarspalten von Online-Zeitungen, über Bilder in halböffentlichen Messenger-Gruppen oder über verschwörungsideologische Videos, die auf Social Media Plattformen geteilt werden.

*Während vieles davon leicht als antisemitisch zu erkennen ist, offenbaren manche Inhalte erst auf den zweiten Blick ihren antisemitischen Kern. Diese Fortbildung möchte Antworten auf folgende Fragen geben: Wie zeigt sich Antisemitismus im digitalen Raum und welche Formen von Antisemitismus gibt es aktuell? Welche Handlungsspielräume haben Lehrkräfte, wenn Schüler*innen antisemitische Memes oder Sprüche teilen? Wie können Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte souverän auf antisemitische Äußerungen reagieren?*

Folgende Inhalte und Fragestellungen werden in der Veranstaltung thematisiert:

- *Basiswissen Antisemitismus: Was genau ist Antisemitismus? Wie verhalten sich Antisemitismus und Rassismus zueinander?*
- *Heutiger Antisemitismus in seinen Formen: Wie äußert sich Antisemitismus aktuell? Woran erkenne ich Antisemitismus?*
- *Antisemitismus im digitalen Raum: Wie äußert sich Antisemitismus im digitalen Raum?*
- *Handlungsmöglichkeiten und Praxisbeispiele, Reflektion: Wie kann ich souverän gegen Antisemitismus aktiv werden?*

Die Veranstaltung wird von Freya Elvert, Referentin beim Landesbeauftragten für politische Bildung, durchgeführt. Das Regionale Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Kiel unterstützt die Fortbildung mit einem Input.

Anmeldung

Lehrkräfte können sich über das [Formix-Portal](#) mit der Veranstaltungs-Nr PRV0137 anmelden. Fachkräfte der außerschulischen Bildungsarbeit und andere Interessierte nutzen bitte unser Anmeldesystem bei dem Landesbeauftragten für Politische Bildung

• **Lesung und Diskussion zur Israel-Boykottbewegung: Alter Hass in neuem Gewand**

Di., 1. Juni 2021, 19.00 Uhr, Hermann Ehlers Akademie, Niemannsweg 78, Kiel

*Israel ist nicht nur immer wieder terroristischen Angriffen durch islamistische Organisationen wie der Hamas und der Hisbollah ausgesetzt. Staatliche und nicht-staatliche politische Kampagnen haben darüber hinaus das Ziel, Israel zu dämonisieren und zu delegitimieren. So fordert vor allem die nicht nur in den palästinensischen Gebieten, sondern auch in vielen anderen Ländern tätige BDS-Bewegung (BDS steht für „Boycott, Divestment, Sanctions“, also für „Boykott, Kapitalabzug, Sanktionen“) einen umfassenden Boykott und eine Isolation des jüdischen Staates sowie Kapitalabzug, Embargos und Zwangsmaßnahmen – auf wirtschaftlichem, politischem, akademischem und kulturellem Gebiet. Sie gibt dabei vor, für Menschenrechte einzutreten, doch die weitaus meisten ihrer Aktivist*innen befürworten keine Zweistaatenlösung, sondern negieren das Existenzrecht Israels. Die Bewegung ist gut vernetzt und verfügt über Einfluss, der bis in wichtige Nichtregierungs- und*

Menschenrechtsorganisationen sowie in Gremien der Vereinten Nationen hineinreicht.

*In seinem Vortrag wird Alex Feuerherdt die Entstehung, die Hintergründe und die Auswirkungen dieser Boykott- und Delegitimierungskampagnen analysieren, einen Überblick über ihre Akteur*innen geben und sich mit der Ideologie und Praxis der Israel-Boykottbewegung auseinandersetzen.*

Zum Referenten

Alex Feuerherdt ist freier Publizist und lebt in Köln. Er arbeitet schwerpunktmäßig zu den Themen Israel, Nahost, Antisemitismus und Fußball und schreibt regelmäßig unter anderem für die Jüdische Allgemeine, [n-tv.de](#), die Jungle World und das Portal MENA-Watch. Außerdem ist er der Betreiber des Blogs Lizas Welt. Gemeinsam mit Florian Markl hat Feuerherdt ein Buch über den Boykott gegen Israel geschrieben, das im November 2020 im Verlag Hentrich & Hentrich erschienen ist: Die Israel-Boykottbewegung – Alter Hass in neuem Gewand.

Die Veranstaltung wird von der GCJZ-SH, der Hermann-Ehlers-Akademie und dem Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein ausgerichtet.

Programm

Begrüßung: Dr. Richard Nägler, Hermann Ehlers Akademie

Lesung: **Alex Feuerherdt**, Publizist

Diskussion mit dem Publikum

Moderation: Freya Elvert, Referentin beim Landesbeauftragten für politische Bildung

Joachim Liß-Walther, GCJZ-SH

• **Lesung: Terror gegen Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und was dagegen getan werden kann**

Mo., 30. Aug. 2021, 19.00 Uhr, Kulturwerkstatt Kühlhaus, Mühlendamm 25, Flensburg

In Deutschland sind Zustände alltäglich geworden, die niemals alltäglich werden dürfen: Jüdinnen und Juden werden auf der Straße und im Internet bedroht, jüdische Schulen müssen von bewaffneten Sicherheitsdiensten bewacht werden, jüdische Gottesdienste finden unter Polizeischutz statt. Antisemitische Gefahr wird oft nicht effektiv abgewehrt und antisemitische Straftaten werden zu selten als antisemitisch erkannt, benannt und verurteilt. Der rechtsterroristische Anschlag von Halle an Jom Kippur hat gezeigt, welches menschenverachtende und gewalttätige Ausmaß Antisemitismus in Deutschland annehmen kann.

*Der jüdische Autor und Jurist Ronen Steinke ist durch Deutschland gereist und erzählt von jüdischem Leben im Belagerungszustand. Er hat mit Akteur*innen vor Ort, u.a. mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinden, Polizist*innen und Politiker*innen, darüber gesprochen, wie jüdisches Leben besser geschützt werden kann. Wir wollen in dieser Veranstaltung mit Ronen Steinke darüber diskutieren, was gesamtgesellschaftlich gegen jede Form von Antisemitismus unternommen werden kann und muss. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Rendsburg und der Jüdischen Gemeinschaft Schleswig-Holstein ausgerichtet.*

Die Veranstaltung findet unter dem Vorbehalt pandemiebedingter kurzfristiger Veränderungen in Präsenz statt. Mitte August 2021 wird an angemeldete Personen eine E-Mail mit weiteren Informationen zur Veranstaltung verschickt.

Anmeldung bei dem Landesbeauftragten für Politische Bildung

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, die Anzahl der Plätze leider begrenzt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bei uns berücksichtigt. Zum Einlass bitte den Personalausweis mitbringen.

➔ **Die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein** hat sich bei ihrer Jahrestagung 2021 beschäftigt mit – „**Jüdisches Leben in Deutschland**“. Anlässlich des Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ sprach Mirjam Gläser aus dem Vorstand der Heinrich- Böll-Stiftung Schleswig-Holstein mit Dr.in Rebecca Seidler und Adriana Stern über jüdisches Leben heute in Deutschland. Das Video der virtuellen Jahrestagung ist nun online unter www.boell-sh.de.

➔ **Ausstellungen im Flandernbunker in Kiel verlängert bis 11. Juli**

Die Ausstellung „**War mein Opa Nazi?**“, „**Konfliktlandschaften**“ mit künstlerischen Annäherungen an die ehemaligen Konzentrationslager in **Auschwitz, Plaszów und Birkenau** sowie die Karikaturen der syrischen Zeichner Hala Ismaeil und Ziehad Zankello unter dem Motto „**Sprechblasen für die Menschlichkeit**“. ist jetzt verlängert worden.

Der Flandernbunker ist geöffnet Montag bis Freitag von 11 bis 15 Uhr, Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Je nach Pandemiebestimmung kann er besucht werden, aktuell mit Voranmeldung per Telefon (0431 – 260 630 9), E-Mail (info@Kriegszeugen.de) oder

durch Klopfen an der Tür. Anschrift: Kiellinie 249 (1933-2014 Hindenburgufer 249)
info@Kriegszeugen.de www.mahnmalilian.de

➤ **Presseerklärung des DKR:**

2022 sind die **Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille:**
Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt und der
Verband MAKKABI Deutschland e.V.

Sie werden ausgezeichnet für ihr Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus.

Die Preisverleihung findet am **6. März 2022** zur Eröffnung der „**Woche der Brüderlichkeit**“ in **Osnabrück** statt. Diese steht im kommenden Jahr unter dem Motto „**Fair Play – Jeder Mensch zählt**“.

Der DKR nimmt damit im kommenden Jahr den Sport als wichtigen Ort der Begegnung und des menschlichen Miteinanders in den Blick. Der Sport ist in vielen Aspekten ein Spiegelbild der Gesellschaft. Insbesondere Antisemitismus und Rassismus, aber auch andere Formen der Benachteiligung fordern im Sport wie in der Gesellschaft besonders heraus. Hier gilt es Gesicht zu zeigen und aktiv zu werden, um sich für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander einzusetzen.

Peter Fischer hat sich als Präsident von Eintracht Frankfurt mit seiner klaren Haltung gegen Rechts, gegen Antisemitismus und Rassismus im Sport wie in der Gesellschaft einen Namen gemacht. Als Sportfunktionär ist er dadurch für viele zu einem Vorbild geworden. Seit Jahren setzt er sich dafür ein, dass im Sport, insbesondere im Fußball, eindeutig Position gegen Hass, Gewalt, Antisemitismus und Rassismus bezogen wird. Ebenso zeichnet er mitverantwortlich für die intensive Aufarbeitung der NS-Geschichte der Frankfurter Eintracht. Allein in diesem Jahr hat er mit dafür gesorgt, dass die Eintracht als Verein die Arbeitsdefinition Antisemitismus der Internationalen Allianz zum Holocaustgedenken (IHRA) übernommen hat. Anlässlich des ersten Jahrestages des rassistischen Anschlags in Hanau trugen die Frankfurter Spieler beim Aufwärmen zum Spiel gegen Bayern München Trikots mit den Namen der Ermordeten – ein Zeichen der Solidarität mit hohem Symbolwert und gesellschaftlicher Strahlkraft. Peter Fischer steht in eindrücklicher Weise ein für Menschlichkeit und Respekt im Sport und darüber hinaus.

MAKKABI Deutschland e.V. – Ein Verein kämpft gegen Antisemitismus und für das Verbindende im Sport

„MAKKABI ist viel mehr als nur ein Sportverein“, so das Selbstverständnis. Unabhängig von Religion, Herkunft oder Hautfarbe steht MAKKABI in besonderer Weise dafür ein, Sport als Brücke zwischen Menschen zu sehen. Der Dachverband und seine Ortsvereine bringen jüdische und nicht-jüdische Sportlerinnen und Sportler zusammen und schaffen so eine Plattform für das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen und Lebenswelten.

Er leistet einen wichtigen Beitrag dafür, jüdisches Leben in seiner Vielfalt sichtbar zu machen und dabei gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sport wird so auch verstanden als Ort der Vermittlung von demokratischen Werten wie Integration, Inklusion und den Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus zu fördern. Mit seinem aktuellen Projekt „Zusammen1 – Für das, was uns verbindet“ will er in Kooperation mit dem Zentralrat der Juden aktiv dabei helfen, den organisierten Sport nachhaltig für Antisemitismus zu sensibilisieren und mit Lösungsvorschlägen zu stärken. MAKKABI steht mit seinem ganzen Wirken für eine Gesellschaft ein, in der die Würde jedes Menschen geachtet wird.

➤ **Aus der GCJZ-SH**

➔ Die **Mitgliederversammlung** unserer Gesellschaft soll (nach jetziger Planung) am **7. Oktober um 18.00 Uhr in der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region, Kiel-Gaarden, Wikingerstr. 6** stattfinden. Nähere Einzelheiten mit der Tagesordnung werden bald mitgeteilt.

➔ **Mitgliedsbeitrag und Spenden - Dank und Bitte an unsere Mitglieder und Gäste**

Allen danken wir, die Ihren Jahresbeitrag 2021 überwiesen haben. Aber sehen Sie bitte nach, ob Sie den Jahresbeitrag (€ 20,--/10,--) noch zu überweisen haben. Für Spenden sind wir dankbar. Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Mit freundlichen Grüßen, auch von den weiteren Vorstandsmitgliedern,

nach 7 KI
1

J. Liß-Walther
Ev. Vorsitzender



V. Ladyszenski
Jüd. Vorsitzende



B. Gaertner
Kath. Vorsitzender